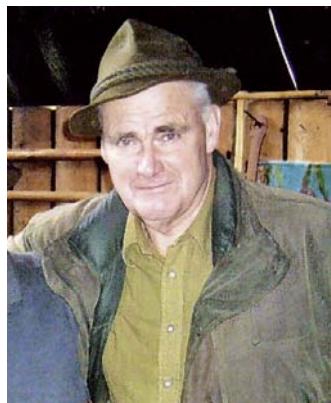


So gründen Sie einen Schwarzwildring



Foto: D. Hopf



Wolf Pösl ist Vorsitzender der BJV-Kreisgruppe Schweinfurt und seit 1996 Leiter des Schwarzwildrings Wässernachtal.

Bei der Schwarzwildbejagung gehen die Interessen der einzelnen Revierinhaber oft weit auseinander. Nur wenige Jäger schauen über den Tellerrand ihres Reviers hinaus. In Gebieten mit hohem Schwarzwildaufkommen hilft das nicht weiter. Hier sollten die Revierinhaber zusammenarbeiten und einen so genannten Schwarzwildring ins Leben rufen. Wolf Pösl zeigt auf, wie das zu schaffen ist.

de mit geringem Wildbretgewicht oder Frischen zur Unzeit

- Landwirte schätzen die Gesamtsituation oft nicht richtig ein
- Häufig werden die erlegten Sauen von den Jägern einer falschen Alterskategorie zugeordnet
- Fehlen flächendeckender Nachsuchenvereinbarungen

Probleme und die ersten Lösungsansätze vorgestellt. Die Diskussion liefert erste Anhaltspunkte über die Akzeptanz und die Zahl der ernsthaft Interessierten. Wer beim Schwarzwildring mitmachen will, soll sich in eine Liste eintragen. Erfahrungsgemäß wird die Idee nicht bei allen auf Zustimmung stoßen – lassen Sie sich dadurch nicht entmutigen!

Die Umsetzung beginnt

Jetzt müssen für die einzelnen Problemfelder Lösungsansätze definiert werden. So kann es zum Beispiel notwendig sein, eine Datenbasis für ein Monitoring aufzubauen, es sind regelmäßige Treffen aller Beteiligten zu planen und zu organisieren, die erfassten Daten müssen ständig aktualisiert werden. Die Abschuss-Strukturen werden festgelegt, die Nachsuchenvereinbarungen abgeschlossen und Drückjagden durchgeführt.

Den Ist-Zustand erfassen

Mit Hilfe von Daten und Karten sollten zunächst die aktuellen Probleme aufgelistet werden, zum Beispiel:

- Wildschäden in den Feldern
- Unterschiede bei der Wildschadensregelung
- Unterschiedliche Bejagungsstrategien in den einzelnen Revieren
- Unterschiedliche Kirrung- und Fütterungsstrategien
- „Zusammengeschossene Bestände“, die trotzdem hohe Schäden verursachen; also Problembestän-

Das erste Konzept

Eine Initiativgruppe kann dann für die Probleme erste Lösungsansätze erarbeiten. Dabei ist viel Fingerspitzengefühl gefragt, damit die beteiligten Reviere nicht das Gefühl haben, dass ihnen ein fertiges Konzept übergestülpt wird. Im nächsten Schritt müssen alle Beteiligten zusammengebracht werden: Revierinhaber, Vertreter des Bauernverbandes, die Jagdvorstände und die Vertreter der Unteren Jagdbehörden. Bei dem Treffen werden die aufgelisteten

Die Gründungsversammlung

Die Revierinhaber, die mitmachen, werden zusammen mit Vertretern der Bauernschaft und der Jagdgenossen sowie der Unteren Jagdbehörden zu einer Gründungsversammlung eingeladen. Die Initiativgruppe hat konkrete Zielvorstellungen erarbeitet, zum Beispiel die Verringerung der Wildschäden oder den Aufbau und Erhalt einer wildbiologisch sinnvollen Bestandstruktur in allen beteiligten Revieren.

Soll-Ist-Vergleich

Zwei bis drei Mal im Jahr setzen sich alle Beteiligten an einen Tisch und überprüfen das Erreichte anhand der gesteckten Ziele. Natürlich können auch Korrekturen vorgenommen und zusätzliche Vereinbarungen getroffen werden.

Struktur muss sein

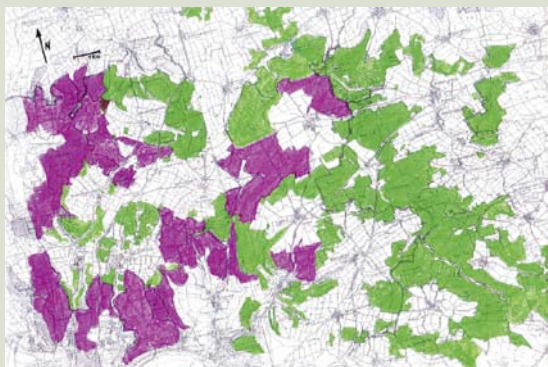
Aus dem Kreis der anwesenden Revierinhaber wird ein Vorsitzender und ein Stellvertreter gewählt. Die Initiativgruppe kann hierzu Vorschläge machen. Jedes Revier hat eine Stimme. Die Mitgliedschaft jedes Revierinhabers ist grundsätzlich freiwillig und wird bis auf Widerruf durch seine Unterschrift dokumentiert. Die Kosten werden über einen revierbezogenen Beitrag gedeckt. Im Schwarzwildring Wässernachtal zum Beispiel wurde ein Beitrag von 10 Euro pro Revier und Jahr vereinbart. Bei jedem Treffen wird ein Protokoll erstellt, das an die Anwesenden verteilt wird.

Erfahrungen aus dem Schwarzwildring Wässernachtal

- Wir haben mit 25 Revieren begonnen. Durch die erreichten Ergebnisse hat sich die Anzahl der beteiligten Reviere auf 47, einschließlich der Staatsjagdreviere, erhöht.
- Der Wildschaden beträgt circa 1,5 Euro pro Hektar Feld und wird in dieser Größenord-

nung von den Landwirten akzeptiert. Mehr als 90 Prozent der Schadensfälle werden durch gütliche Einigung geregelt.

- Der Frischlingsanteil an der jährlichen Strecke liegt bei circa 60 Prozent.
- An den Drückjagden beteiligen sich mit einer Ausnahme alle Reviere mit Schwarzwild-Einständen.
- Eine detaillierte Geschäftsordnung außer der Zielvereinbarung gibt es nicht und ist nach unserer Meinung auch nicht notwendig. Basis unserer Arbeit sind die Protokolle über die turnusmäßigen Treffen.
- Vertreter des Bauernverbandes werden regelmäßig eingeladen und informiert.



Mit den grün gefärbten Revieren wurde im Jahr 1996 begonnen, die „roten“ kamen ab 2000 hinzu.